

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 M., bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 35 Pfennige, durch die Post 1,15 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt

Postcheckkonto:
Leipzig Nr. 348 94.

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Advertale, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Reklameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Inserate bitten wir für Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 87.

Mittwoch, den 30. Oktober 1918.

28. Jahrgang

Brot-, Mehl-, Fleisch- und Zuckerkarten-Ausgabe im Rittergute:

Freitag, den 1. Nov.

nachm. von 3—5 Uhr

1. Bezirk: Haus-Nummer 1—73,

Sonnabend, den 2. Nov.

vorm. von 9—11 Uhr

2. Bezirk: Haus-Nummer 74—144,

nachm. von 3—5 Uhr:

3. Bezirk: Haus-Nummer 145—238.

Lebensmittelausweis, desgl. die vorgeschriebenen Bescheinigungen zur Erlangung der Brotzulage für Schwerarbeiter sind vorzulegen. Kinder bis zu 2 Jahren erhalten 2 Zuckerkarten und ist zur Feststellung des Alters der Geburts- oder Impfschein mitzubringen.

Die Mahlkarten für die Brotgetreideselbstversorger auf die Zeit vom 16. 11. bis 15. 12. sind am Freitag, 1. Nov. im Gemeindevorstand abzuholen.

Brettnig, am 29. Okt. 1918.

Der Gemeindevorstand.

Arbeitslosen-Unterstützung.

Die Arbeitslosen-Unterstützung wird

heute Mittwoch, den 30. Okt.

nachmittags von 3—5 Uhr im Rittergute ausgezahlt.

Brettnig, den 29. Okt. 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kriegsfamilienunterstützungen

sind Freitag, den 1. Nov. vormittags in der Zeit von 8—11 Uhr im Rittergut abzugeben.

Wechselgeld (namentlich 50 Pfennigstücke) ist mitzubringen.

Brettnig, den 29. Okt. 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kurze Nachrichten.

In der deutschen Antwortnote an Wilson wird auf die Bildung der Volksregierung hingewiesen und der Grundsatz des Friedens der Gerechtigkeit betont.

In Flandern setzte der Feind die Beschließung der Orte hinter der Front fort und fügte der belgischen Bevölkerung schwere Verluste zu. Von der Dije bis zur Aisne setzte der Feind seine Angriffe fort; ohne wesentliche Erfolge zu erringen, erlitt er schwere Verluste.

In erbitterten Kämpfen westlich der Aisne wurden starke französische Angriffe zum Scheitern gebracht.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden sind italienische Angriffe restlos abgeschlagen worden.

Ostlich der Brenta wurden von den R. u. K. Truppen in heldenmütigen Kämpfen der Asolone und der Perica zurückgerobert.

An der Piave sind mit feindlichen Streitkräften, die das linke Ufer zu erreichen vermochten, erbitterte Kämpfe entbrannt.

Kaiser Karl hat das Rücktrittsgesuch des Grafen Burian genehmigt und den Grafen Andrássy zum Minister des Äußeren ernannt.

Südlich von Guise verlor der Feind bei einem fehlgeschlagenen Angriff zahlreiche Panzerwagen.

Südlich der Schelde, am Duse-Kanal und am Souche-Abchnitt scheiterten heftige Teilangriffe des Gegners.

Ostlich der Brenta (Italien) tobte auf 80 Kilometer Frontbreite eine große Schlacht.

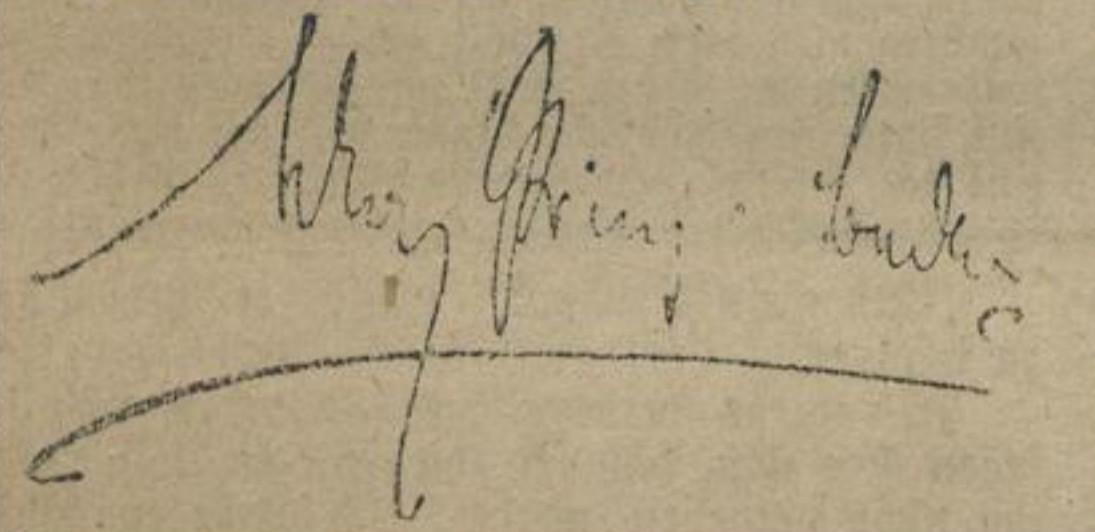
Kaiser Karl hat die Demission des Ministeriums von Hussarek angenommen und Professor Lammasch zum Ministerpräsidenten ernannt.

In ihrer Note an Wilson erklärt sich die österreichisch-ungarische Regierung zu sofortigen Waffenstillstandsverhandlungen bereit.

Die von Wilson geforderten Erklärungen der Alliierten über die Waffenstillstandsfrage u. a. m. liegen seit Sonnabend in Washington vor.

Reichskanzler Prinz Max von Baden über die Kriegsanleihe:

Die neunte Kriegsanleihe muß den ungebrochenen Selbsterhaltungswillen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen.



Große deutsche Abwehrerfolge.

Berlin, 26. Okt. Die heftigen erfolgreichen Abwehrkämpfe des gestrigen Tages sind ein neues Ruhmesblatt der deutschen Verteidigung und ein Beweis für den ungebrochenen Kampfeswillen der deutschen Soldaten aller Stämme. Der Gegner suchte auf der ganzen Linie einen entscheidenden Erfolg herbeizuführen. Trotz riesenhafter Anstrengungen ist es ihm nicht gelungen.

Um 10 Uhr morgens folgten einem starken Trommelfeuer von Machelen, südwestlich Dornze, bis zur Schelde starke französisch-englische Angriffe. Im Duse-Abchnitt wurden sie abgewiesen. Weiter südlich in der Gegend von Doiegem bis zur Schelde errang der Gegner geringe örtliche Erfolge. Er konnte sie aber trotz aller Anstrengungen in erneuten Angriffen nicht ausbauen. Bei eigenen erfolgreichen Vorstößen südwestlich von Zulte und westlich Heestert wurden über 100 Gefangene eingebracht.

Von Tanks begleitete französische Anstürme suchten zwischen Duse und Serre nach heftigem Artilleriefeuer tiefgegliedert in unsere Linien einzubrechen. Sie gerieten in das zusammengefaßte Abwehrfeuer, in dem sie vor unseren Linien zusammenbrachen. Ein solches Geschwader,

das in Gegend Ribemont vorging, verlor 12 Kampfwagen. Dennoch setzte der Gegner den ganzen Tag seine Angriffe fort. Mit immer wieder frischen Kräften näherte er seine sich mehr und mehr lichten Linien, die er mit zahlreichen Tanks vorzuziehen suchte. Nach Aussagen der Gefangenen beabsichtigte er, das über 15 Kilometer hinter unserer Front liegende Saints-Nichemont zu erreichen. Dies mißlang ihm gänzlich. Man hatte den Gefangenen gesagt, es gelte nunmehr, den letzten Widerstand der Deutschen zu brechen. Tatsächlich aber hätten die Deutschen so gut gekämpft, wie nur je, und so sei der Angriff unter furchtbaren Verlusten für die Franzosen zusammengebrochen.

Ostlich Siffone, in der Gegend von La Selve, wurden bis zum Abend siebenmal vortragene Anstürme des Gegners von den Bayern blutig abgewiesen.

Die Hauptkraft des gestrigen Großangriffes war gegen die östlich bis zur Aisne anschließende Front gerichtet. Den ganzen Tag über versuchte es hier der Feind, unter Tank- und Artillerieführung, die deutschen Linien zu durchbrechen.

Starke Tankangriffe vermochten drei Kilometer südöstlich Fergur den Sachsenwald zu nehmen; im übrigen wurden auch an dieser Frontstelle die feindlichen Sturmwellen zurückgeworfen. Hier sind bei einem Divisionsabschnitt allein 24 zerstörte Tanks gezählt worden. Bei ihrer Abwehr taten sich der Gefreite Menschke und der Unteroffizier Brockmann der 9. Batterie des 6. Garde-Feldartillerie-Regiments besonders hervor. Ersterer schoß acht, letzterer zehn Panzerwagen zusammen.

Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Italien?

Genf, 27. Okt. Nach dem gestrigen Ministerrat erklärte Clemenceau: Wir werden unter Poincarés Vorsitz Donnerstag eine sehr wichtige Ministerratsitzung abhalten. Bis dahin sollen wir mit allen Vertretern unserer Verbündeten über den an Wilson zu erstattenden Bericht einig werden. Clemenceau vermied jede Auskunft über die in Kammerkreisen lebhaft erörterte Nachricht, daß in bedeutenden Seefragen zwischen Italien und England starke Meinungsverschiedenheiten herrschen sollen. Oberst Houze erhielt erst in Paris davon Kenntnis.

Französischer Ministerrat.

Paris, 27. Okt. Im Ministerrat, der am gestrigen Nachmittag stattfand, gaben Clemenceau und Pichon Erklärungen über die Lage vom militärischen und diplomatischen Gesichtspunkte aus. Clemenceau führte aus, die Lage werde unausgesetzt Gegenstand der Beratungen der verbündeten Regierungen sein, bei denen gemeinsame Entscheidungen getroffen werden würden. Der Ministerrat wird am nächsten Dienstag wiederum im Elysee zusammentreten.

Industrie und Demobilisierung.

Der Ausschuß der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände beschäftigte sich kürzlich mit den mit der Demobilisierung des Heeres zusammenhängenden Maßnahmen, die nach der Entwicklung der Dinge voraussichtlich andere Formen annehmen wird als bisher zu erwarten war, und insobesondere rasche Entscheidungen nötig machen dürften. Der Ausschuß erklärte sich bereit, die zu treffenden Maßnahmen der Behörden im Interesse einer geordneten Abwicklung des Demobilisierungsgeschäftes mit allen Kräften zu unterstützen, um den zurückkehrenden Heeresmitgliedern sofort Beschäftigung zu sichern. Im Namen aller im Ausschuß vertretenen Industrien wurde nochmals die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß die Arbeitgebererschaft bereit ist, ihre früheren, zurzeit im Heere befindlichen Arbeiter und Angestellten, so-

weit es die Betriebsverhältnisse wieder zulassen, wieder einzustellen. Hierbei wird erwartet, daß die zuständigen Behörden den Industrien die zur Fortführung oder Wiedereinrichtung der Betriebe benötigten Rohstoffe und sonstigen Materialien zur Verfügung stellen und daß die auftraggebenden Stellen im Interesse der arbeitenden Bevölkerung durch Verlängerung und Erteilung von Aufträgen die Beschäftigungsmöglichkeit für die Industrie sichern.

Oertliches und Sächsisches.

Zinsscheine der Kriegsanleihe als Zahlungsmittel. Wie bereits wiederholt mitgeteilt, sind die am 2. Januar 1919 fällig werdenden Zinsscheine der 5 proz. Reichskriegsanleihe durch Beschluß des Bundesrats v. 22. d. M. zum gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt worden. Zu dem auf dem Scheine aufgedruckten Betrage müssen sie nicht nur von allen öffentlichen Kassen, sondern auch im Privatverkehr als Zahlungsmittel angenommen werden. Sie sind besonders kenntlich durch einen grünen Unterdruck und durch ein deutliches lateinisches „Q“ an der rechten oberen Ecke, sowie durch den Vermerk „Halbjährliche Zinsen zahlbar am 2. Januar 1919 mit 2 M. 50 Pfg., oder 5 M., 12,50 M., 25 M., 50 M., 125 M., 250 M., 500 M.“ Die oberste Reihe des Ausdrucks lautet bei allen diesen Kupons: „5 % Anleihe des Deutschen Reiches von 1915 oder 1916, 1917, 1918 (auf 24)“. Entsprechend dem die Fälligkeit bezeichnenden Ausdrucke werden die Zinsscheine vom 2. Januar 1919 ab gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingelöst. Bis dahin sind sie, wie bemerkt, selbst gesetzliche Zahlungsmittel.

Genehmigte Lotterie. Das Ministerium des Innern hat dem Landesauschuss für das Königreich Sachsen des Deutschen Vereins für Sanitätsbünde eine Lotterie genehmigt, deren Reinertrag für die Ausbildung von Führerhunden für Kriegsschwerhörige verwendet werden soll. Der Losverkauf beginnt am 5. November. Der Preis des Loses beträgt 1 M.

Dresden. Die Grippe nimmt im Stadtbezirk immer noch zu. Auch die schweren Fälle werden in der letzten Zeit häufiger. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Auch macht sich besonders bei dem Pflegepersonal der Krankenhäuser sowie bei dem Personal der Straßenbahn die große Zahl der Krankheitsfälle sehr störend bemerkbar.

Eine deutsch-österreichische Abordnung in Dresden. Die Herren des Bollzugsausschusses der deutschen Nationalversammlung in Wien trafen am Sonntag vormittag mit dem Schnellzuge 11 Uhr 25 Min. aus Berlin in Dresden ein und stiegen im Hotel Europäischer Hof ab. Sie hatten darauf eine Beratung im städtischen Lebensmittelamt und folgten dann einer Einladung des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Heinze nach Hotel Bellevue, worauf sie noch Besprechungen mit den Ministern Dr. Koch und v. Mostiz hatten. Am Spätnachmittag statteten die Herren Sr. Erzellenz dem österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Braun in der Wiener Straße einen Besuch ab und führten abends mit dem Schnellzuge 10 Uhr 22 Min. nach Wien zurück.

Pirna. 70 Wohnhäuser für Arbeiterfamilien will die hiesige Kunstscheibefirma Rüttner am Lehmwege und an der Großschelziger Straße errichten. Eine förmliche Arbeiterstadt würde damit entstehen.

Riesa. (Einoberleibungsfrage Riesa-Gröba. Das hiesige Gewerkschaftsamt beauftragte seinen Vorstand, erneut zu der Frage der Vereinigung der Gemeinden Riesa und Gröba Stellung zu nehmen.